**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

**Herausgeber:** Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 19 (1909)

**Heft:** 12

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wien): "Ich habe auch beobachtet, daß vaccinierte Kinder, welche während des Verlaufes der Impfung von Bruftentzündung befallen wurden und starben und seziert wurden, Tuberkula und selbst bedeutende Höhlungen in den Lungen zeigten."

> (Zeitschrift für Erziehung und Unterricht). (Fortsetzung folgt.)

> > ~~ 65~~

# Korrespondenzen und Beilungen.

Turin (Stalien), ben 28. September 1909.

Herrn Dr. Jmfeld, Arzt des Sauter'schen, hombop. Institutes Genf.

Sehr geehrter Herr Dottor,

Ich schätze mich heute sehr glücklich Ihnen zwei gute Nachrichten geben zu können.

Die erste ist die, daß mein kleines Enkelkind von 2 Jahren welches, wie Sie wissen, so gesfährlich krank war, durch die zwei Kuren, welche Sie ihm verordnet haben, und wovon ich weiter unten einläßlich sprechen werbe, nun vollständig gesund geworden ist.

Die zweite gute Neuigkeit betrifft ben Herrn Dr. Muggia, Professor der Medizin an der hiesigen Universität, der infolge des Studiums der Elektro-Homöopathie, sich entschlossen hat seine Kranken von nun an nach diesem Heilssystem zu behandeln.

Nun aber komme ich auf den Fall meiner kleinen Enkelin zu sprechen, auf welchen ich heute näher eingehen will, damit Sie denselben in Ihren Annalen veröffentlichen können zu Nugen und Frommen anderer Kranken und zum Zwecke der Verbreitung des so vorzüglichen

Heilspstems der Sauter'schen Elektro-Hombopathie.

Meine fleine Enfelin, das Rind meiner Tochter, war von Geburt an überaus schwächlich. Im Alter / von 8 Monaten erfrankte fie febr ftarf an ben Mafern, welche eine hartnäckige Darmentzündung zur Folge hatten. Durch biefe Darmentzündung, die erft einen afuten, bann aber einen chronischen Charafter angenommen hatte fam das Rind in einen fo hochgradigen Buftand von Shwage und Blutarmut, baß sein Leben bedroht war und man nicht mehr an fein Auftommen hoffte. Als die Rleine mahrend zwei Monaten, zur Bebung biefer Schwäche, bom allopathischen Arzt mit subkutanen Ginspritzungen von Bioplaftin gemartert worden war, ihr Zustand aber sich nicht nur befferte, fondern, im Gegenteil, immer mehr verschlima merte, da wandten wir uns an Sie, Berr Dr., Sie ersuchend bas Rind mit ben Sauter'ichen Mitteln, in welche wir unfere lette Soffnung setzten, zu behandeln.

Sie nahmen sich sofort des kleinen Kindes an. Zuerst verordneten Sie F 1+A 2+L 2+O 1, 1. Berd., Kaffeelösselweise zu nehmen, Klystiere mit F 2+A 2+L 2+O 5+G. Fl., warme Wickel um den Leib mit derselben Lösung.

Bald nach Beginn der Behandlung trat eine Besserung der Darmentzündung ein; dieselbe machte immer weitere Fortschritte, und in wenigen Wochen war die Darmentzündung vollständig geheilt und das Kind, damals 1 Jahr und 2 Monat alt, konnte anfangen sich besser zu ernähren. Dasselbe war aber dennoch durch die Krankheit welche, von Beginn der Masern an, wohl an die 6 Monate gedauert hatte, sehr heruntergekommen und noch sehr schwach und in diesem Zustande sing bei demsselben das Zahnen an. Die Beine der Kleinen

waren noch so wenig leistungsfähig, daß daß Kind kaum ein paar Schritte gehen konnte ohne zusammenzuknicken, trotzem daß die Knie steif waren. Nun galt es also die Kleine unter allen Umständen zu stärken. Dazu, Herr Dr., versordneten Sie A 3 + L 3 + O 3 - O 4, 1. Berd., kasseelösselweise zu nehmen, und Sinreibungen sbes Kückgrates mit einer alkohol. Lösung von L 5 + O 5 + W. Fl. — Infolge dieser Behandlung nahm das Kind rasch an Kräften zu und wurde bald gesund.

Nun ist das kleine Mädchen 2 Jahre alt, es ist munter, lustig, wohl genährt, hat schöne, gesunde Farbe und es fehlt ihm nie etwas, es geht aus und macht zweistündige Spaziergänge.

Es ist das wirklich ein glänzender Erfolg der Santer'schen Heilmethode, deren ich übrigens in allen Krankheitsfällen für mich und meine Familie seit 20 Jahren bediene, und immer mit dem besten Resultat.

Und nun, sehr geehrter Herr Doktor, emspfangen Sie meinen aufrichtigsten und wärmsten Dank, sowie der meiner Tochter, für die so glückliche Kur, die unsere Kleine gerettet hat und glauben Sie mich

Ihre ergebene

Léa de Magny.

Migle (Waadtland), ben 26. Oftober 1909.

Herrn Doktor Jinfeld, Arzt des Sauter'schen Institutes, Genf. Geehrter Herr Doktor!

Ich hätte Ihnen schon seit längerer Zeit über meine Gesundheit Bericht erstatten können, aber die vielen Arbeiten und Beschäftigungen haben mich bis jetzt verhindert zu schreiben. Am 2. September hatte ich Sie um Rat und Hilfe gebeten wegen meines seit längerer Zeit bestehenden Hautjukens mit Ausschlag von unsähligen kleinen Furunkeln verbunden, was ich wohl im Sommer bei mehrmaligem Liegen im Stroh erworben hatte. Am 2. September versordneten Sie mir morgens und abends je 3 Korn Lymphatique 5 mit je 3 Korn Organique 6 trocken zu nehmen; zum Mittagss und Abendsessen 3 Korn Lymphatique 3 mit je 3 Korn Organique 10; die juckenden und mit Ausschlag bedeckten Hautstellen abends mit weißer Salbe einzureiben und morgens mit grüner Sauter's schen Seife und warmem Wasser abzuwaschen.

Nach dreitägiger Behandlung hatte das Hautjucken gänzlich aufgehört und die kleinen Furunkeln heilten ebenfalls in wenigen Tagen. Da ich in Militärdienst mußte zu den Feldmanövern, so hatte ich Angst, daß beim Liegen auf dem Stroh unter dem Zelt mein Hautleiden wieder zurückkehren könnte, aber das ist nicht der Fall gewesen und Alles ist gut gegangen.

Ich statte Ihnen heute meinen besten Dank ab für die rasche und gründliche Heilung meines so lästigen Hautleidens, und bitte Sie meine hochachtungsvollen Grüße freundlich entzgegen zu nehmen.

Beinrich Borlog.

Couvet (Rt. Neuenburg), den 18. Oftober 1909.

Herrn Dr. Jinfeld, Arzt des Sauter'schen Justitutes, Genf. Hochgeehrter Herr Doktor!

Infolge **Benenentzündung** an beiden Beinen, waren mir **Arampfadern** zurückgeblieben, die ungemein erweitert und aufgeschwollen waren

und aufzubrechen drohten. Diese Krampfadern schmerzten mich sehr, die Beine waren rot und

geschwollen, ich konnte weder gehen noch stehen und mein Zustand war ein unerträglicher. Da bat ich Sie, sehr geehrter Herr Doktor, um Ihren ärztlichen Kat und am 13. September verordneten Sie mir folgende Kur: täglich, schluckweise während des Tages, 1 Glas trinken der Lösung von je 1 Korn A 1, Art., L 5 und O 5, in der 3. Verd., morgens früh nüchtern und abends vor Schlasen je 3 Korn ( 3 trocken nehmen, zum Mittag- und Abendsessen, des ziehungsweise die Krampfadern, in der Richtung von unten nach oben mit weißer Salbe sanft einreiben.

Schon nach den ersten 10 Tagen der Kur meldete ich Ihnen, daß es beffer ging, beute teile ich Ihnen mit dankerfülltem Bergen mit, daß die Befferung stetig fortschreitet und fo bedeutend ift, daß ich mich im Bergleich gu bem Buftande vor Beginn ber Rur, beinabe wie geheilt fühle. Die Beine sind gar nicht mehr fo rot und nicht mehr geschwollen, die Rrampfabern find nicht nur nicht aufgebrochen, sondern sie sind auch nicht mehr so groß und nicht mehr fo hart, der Kreislauf des Blutes ift in den Beinen ein viel befferer geworben. 3ch habe feine Schmerzen mehr in ben Beinen, ich fann ohne Beschwerden stehen und geben, ich fühle mich auch im Allgemeinen viel wohler wie früher. Geftern habe ich einen Spaziergang von einer halben Stunde gemacht, ohne mich dazwischen auszuruhen und ohne mich nach bem Spaziergange mube gefühlt zu haben. Ich fete meine mir fo wohltätige Rur mit Bergnügen fort mit dem beftimmten Bertrauen noch mehr Ruten davon zu ziehen.

Für heute übermittle ich Ihnen meine hochsachtungsvollen Grüße, mit denen ich verbleibe Ihre dankbare ergebene

Fran Emilie Bammerli.

C.= C. (Deutschland), den 22. Oftober 1909.

Herrn Dr. Jmfeld, Arzt des Sauter'schen Institutes Genf.

Sehr geehrter Berr Doftor.

Am 8. Ottober 1908 fonsultirte ich Sie wegen meinem mit Lungenerweiterung fomplizirten Luftröhrenkatarrh, worunter ich in hohem Grade zu leiden hatte. Ich hatte so schrecklichen Husten, der mich am Tage an jeder Arbeit hinderte und Nachts im Bette mir keine Ruhe sinden ließ. Sie rieten mir täglich, schluckweise während des Tages, 1 Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn A 1, Art., L 4 und P 2 in der 3. Berd., morgens und abends je 3 Korn O 3 mit je 6 Korn P 3 trocken zu nehmen und abends die Brust mit weißer Salbe einzureiben. Durch das Husten, die Schmerzen auf der Brust und die schlassosen Rächte war ich auch an Kräften sehr heruntergekommen.

Heute bedanke ich mich für Ihre Mühe und Aufmerksamkeit durch welche ich so weit hergesstellt bin, daß ich meine Arbeit wieder verrichten kann, denn bei uns giebts viele und auch schwere Arbeit. Mein Mann ist jetzt stolz auf mich wenn ich sage: "Wir wollen auß Feld gehen und arbeiten", währenden ich dagegen so lange Zeit vorher wie ein altes Mütterchen daher trappelte und nichts tun konnte. Jetzt habe ich seit einem Jahre um 21 Pfund zugesnommen. — Ich wünsche, daß alle Einwohner von hier in Krankheitsfällen sich an Sie wenden möchten und ebenso hergestellt würden wie ich.

Mit bestem Dank und freundlichem Gruß zeichnet hochachtungsvollst.

Frau G.



Berlin, den 12. Mai 1909.

Herrn Dr. Jinfeld, Arzt bes Sauter'schen Institutes Genf. Sehr geehrter Berr Doftor!

Die Tochter der Frau X., welche jahrelang an Gelenfrheumatismus gelitten hatte, verbanft ihre baldige Genesung den bewährten Sauter's ichen homoopathischen Mitteln, sowie Ihren guten Ratschlägen. Mit wahrer Bewunderung habe ich die Wirkung diefer Medikamente ge= sehen. Sie hatten verordnet: Täglich zum Trinken, eine Lösung von 1 Korn Art. + 1 Korn A 2 + 1 Korn & 2; außerdem fräftiges Ginreiben ber Gelenke morgens und abends mit einer Mischung von 10 A 2 + 10 0 5 + 1 Raffeelöffel von rotem Fluid in Waffer und Beingeift. Jebe Woche zweimal ein Bad, worin 100 Körner O 5 + 100 Körner A 2 gelöft.

Ich muß gestehen, noch feine solche schwere Aranke gesehen zu haben, Frl. X. selbst ift auch über den Erfolg freudig überrascht und ist Ihnen, geehrter Herr Doktor, von Bergen banfbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung Graebenft

B. Schneider.

## Inhalt von Nr. 11 der Annalen

Ueber Schutzpocken-Impfung und Impfzwang. (Fortsetzung). — Das unerläglichste Bedürfnis des Menschen. (Fortsetzung und Sching). — Wie entsteht ein modernes Arzneimittel ? - Fisch-Bergiftung. - Korrespondenzen und Beilungen : Gelenkrheumatesmus ; Lungen= und Rippenfellentziindung ; heftige Fieber ; Suften ; Schmerzen; Ohrenfaufen ; Afthma ; Gallensteinkolit ; Durchfall ; Rrampfabergeschwür; Magenschmerzen; Schwindelanfälle; Monateregel; Fugwunde mit ftarter Entzundung; Rheumatismus.







3u bez. durch alle Apotheten und Mineralwasser-Handlungen Brosp. tostenlos durch "Hirst.

Bad Wildung. Wineralquellen A. G."

Beder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades auf der Wirfung seiner beiden altberühmten Handtquellen beruht, und zwar der Delenenquelle bei Nierenleiden, Hand werigndes der Splitdunger Dieden.

Der Bersand dieser beiden Luesten zur Handlungen besucht, und zwar der Dieden.

Wan achte genan auf die Nierenleiden Beruft, und dieses Bestidunger Dieden.

Wan achte genan auf die Nierenleiden Beiden Bestidunger Dieden.

Wan achte genan auf die Nierenleiden Beiden Bestidunger Dieden.

Wan achte genan auf die Genante Dieden Bestidunger Dieden.

Wan achte genan auf die Genante Dieden Bestidunger Dieden.

Wan achte genan auf die Genante Dieden Bestidunger Dieden.

Wan achte genan auf die Blajenkatarrhu. Franenleiden Engließ, sogenanntes Wilde, sogenanntes Wilde,

